

37. Der Sommer.

Hoffmann von Fallersleben.

1. Der Sommer, der Sommer, das ist die schönste Zeit:
Wir ziehen in die Wälder und durch die Au'n und Felder
voll Lust und Fröhlichkeit.
2. Der Sommer, der Sommer, der schenkt uns Freuden viel:
Wir jagen dann und springen nach bunten Schmetterlingen
und spielen manches Spiel.
3. Der Sommer, der Sommer, der schenkt uns manchen Fund:
Erdbeeren wir uns suchen im Schatten hoher Buchen
und laben Herz und Mund.
4. Der Sommer, der Sommer, der heißt uns lustig sein:
Wir winden Blumenkränze und halten Reigentänze
beim Abendsonnenschein.

38. Die flugen Kinder.

Robert Reinick.

Wie Kordelchen und Michelchen am Morgen zur Schule gegangen und an den kleinen Bach hinter dem Schulhause gekommen waren, sahen sie, daß das Brett, über das sie sonst zu gehen pflegten, fortgenommen sei. Der Lehrer aber hatte allen Schulkindern strenge verboten, durch das Wasser zu gehen, damit sie nicht die Schuhe naß machten und davon krank würden.

Statt nun einen anderen Übergang über den Bach zu suchen, standen die beiden da und sahen sich an. Michelchen sprach: „Kordelchen, was tun wir jetzt, daß uns die Schuhe nicht naß werden?“ — Kordelchen sagte: „Michelchen, was machen wir jetzt, daß wir trockene Schuhe behalten?“ Darauf sahen sie sich wieder an und dachten lange und viel darüber nach, so viel, wie sie es in ihrem Leben noch nicht getan hatten; keinem wollte etwas Gescheites einfallen.

Endlich rief Kordelchen: „Michel, ich hab's! Schau, erst nehme ich dich auf den Rücken und trage dich durchs Wasser, da bleiben dir die Schuhe trocken; nachher nimmst du mich auf den Rücken und trägst mich durchs Wasser, da bleiben mir die Schuhe trocken; so behalten wir am Ende alle beide trockene Schuhe.“

Michelchen freute sich recht über seine fluge Schwester, hochte sich ihr auf die Schultern, und Kordelchen ging mit ihm, mir nichts,